

Eine schwache Nachahmung dessen, was Opitz so lebhaft gesagt hat. Ich errathe nicht, warum er ein Minerale in ein Kraut verwandelt hat, und die dritte Zeile ist ein Wortspiel.



Der zehnte Abschnitt.

Von dem Ausdruck des menschlichen Gemüthes
durch die Mienen und Geberden.

Ich habe dem Poeten die untere Welt, nemlich das Reich der Materie, in ihrem ganzen Umkreise eröffnet, und ihm darinnen einen unerschöpflichen Reichthum zu poetischen Gemälden angewiesen, den er seinen besondern Absichten gemäß gebrauchen kan, es sey daß er durch das Schöne, oder das Große, oder das Ungestüme, auf das Gemüthe der Leser wirken wolle. Jetzt will ich ihm auch die mittlere Welt zu seinem Dienste aufschliessen, wo wir das menschliche Geschlecht antreffen, daher wir sie die menschliche genannt haben. In dieser findet sich der beweglichste Gegenstand der Poesie, massen der Poet selbst mit seinen Lesern in dieselbe gehört; deswegen er die materialische, ja die geistliche Welt selbst, nur in ihrer Beziehung auf den Menschen betrachtet, in so weit das menschliche Vermögen zureichet, dieselben